

Sie lebt lebenslanges Lernen vor

Lehrabschluss Jahr für Jahr fordern Redner bei Lehrabschlussfeiern zu «lebenslanger» Weiterbildung auf. Claudia Dillier hat es ernst genommen und mit 55 ihre dritte Lehre – nun als Buchhändlerin – erfolgreich abgeschlossen.

Romano Cuonz
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

«Für mich war das vergangene Jahr Abenteuer und Herausforderung zugleich, ich erlebte, wie sich Lernstoff und Methoden in der Berufsbildung im Verlauf der letzten 40 Jahre verändert haben», sagt die frischgebackene Buchhändlerin mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis Claudia Dillier. Und dabei sieht sie überglücklich aus! Mit gutem Grund. Vieles an der beruflichen Karriere der heute 55-jährigen Frau, die seit einigen Jahren bei Bücher Dillier Kunden berät, ist nämlich absolut einmalig. Zwischen 1977 und 1980 hatte sie ihre erste Lehre im Verkauf und Detailhandel von Uhren und Bijouterie absolviert.

Schon zwei Jahre danach nahm sie eine Zweitausbildung zur Sozialarbeiterin in Angriff, und zwischen 2006 und 2008 erwarb sie auch noch den Master of Advanced Studies im Bereich Management des Gesundheits- und Sozialwesens. Heute ist sie Mutter und Grossmutter. Während all der Jahre betätigte sich die gebürtige Sachslerin, die später in den Nidwaldner Hauptort gezogen war, auch als Politikerin. Dabei wurde sie mit anspruchsvollen Aufgaben betraut. Von 1998 bis 2010 sass sie fürs damalige DN (heute Grüne Partei NW) im Nidwaldner Landrat, wo sie unter anderem Mitglied der Berufsbildungskommission war. Zwischen 2006 und 2014 präsidierte Claudia Dillier die Arbeitslosenkasse und die RAV-Aufsichtskommission des Kantons Nidwalden.

Theorie im Landrat kennen gelernt

«Als Berufsbildungskommissionsmitglied hatte ich um 2000 zum ersten Mal mindestens theoretisch vom Berufsabschluss für



Regierungsrat Franz Enderli gratuliert Claudia Dillier zu ihrem Erfolg.

Bild: André A. Niederberger (Sarnen, 8. Juli 2017)

Erwachsene gemäss Artikel 32 der Berufsbildungsverordnung gehört», erzählt Claudia Dillier. Dieser ermögliche Erwachsenen einen Berufsabschluss, wenn sie im angestrebten Beruf bereits über Berufserfahrung verfügen. «Nach meinem Wechsel vom Sozialbereich in den Buchhandel wollte ich diesen Weg für mich unbedingt ausprobieren», sagt die eben zum dritten Mal diplomierte Berufsfrau. Natürlich habe sie gewusst, dass die Mitschülerinnen gut auch ihre Töch-

ter hätten sein können. Nur: Dies habe sie eher beflügelt als abgehalten. Nachdem der Kanton Obwalden die Vorkenntnisse von Claudia Dillier geprüft hatte, dispensierte er sie von den allgemeinbildenden Fächern. Auch bewilligte er den Besuch der Berufsschule in Bern ab dem 3. Lehrjahr. «Mein Lehrbetrieb erklärte sich einverstanden, Schulbesuch und Lernen aber lagen vollständig in meiner eigenen Verantwortung und auch in der unbezahlten Zeit», hält Clau-

dia Dillier fest. Es sei aber sehr spannend gewesen. «Ich wurde damit konfrontiert, dass mir das Lernen nicht mehr gleich leichtfiel wie mit 18.» Als ältere Schülerin sei sie von Aussenstehenden oft für eine Lehrperson gehalten worden, oder junge Männer hätten ihr galant die Tür aufgehalten. Gemeinsam mit einer Klassenkollegin, die in einer ähnlichen Situation war, habe sie den fachlichen Stoff des 1. und 2. Lehrjahres repetiert. «Nun sind wir beide glücklich, weil der

Erfolg sich eingestellt hat!» Claudia Dillier weiss: «Lebenslang lernen und flexibel bleiben in der Arbeitswelt sind Gebote der Stunde.» Mit dem Zugang über das duale Bildungssystem für Erwachsene mit Vorbildung biete sich dazu eine ausgezeichnete und auch kostengünstige Möglichkeit. Und nun – nachdem sie das ersehnte Diplom nun einmal selber in der Hand halte – wolle sie als Beispiel dafür sorgen, dass diese Nachholbildung in der Bevölkerung noch bekannter werde.